



Das Foto vom 31. Mai, dem Tag des enormen Sturzregens, zeigt, wie hoch das Wasser vor der Kellertüre des Kirchener Heimatmuseums stand – und entsprechend hoch auch in den Räumen des Museums dahinter.

Regenschaden: Heimattag fällt dieses Jahr aus

Feste Museum in Kirchen hat das Ausmaß des Unwetters unterschätzt und bleibt geschlossen

■ **Kirchen.** Der allseits beliebte und seit Jahren alljährlich am Kirchener Heimatmuseum stattfindende Heimattag fällt in diesem Jahr aus. Grund sind die immensen Schäden, die der Sturzregen vor einigen Wochen im und um das Heimatmuseum angerichtet hat, teilt der Vorsitzende des Heimatverein Kirchen, Hubertus Hensel, jetzt mit. Zudem ist das Museum bis auf Weiteres geschlossen. „Wie sich bei den Aufräumarbeiten im Heimatmuseum inzwischen herausgestellt hat, sind die Schäden, die der Starkregen am 31. Mai angerichtet hat, erheblicher als zunächst zu übersehen war.“

Aufgrund der Überflutungen im Bereich der oberen Klotzbach hatte

sich das Wasser einen Weg in die Senke des Kellereingangs des Museums gebahnt und den unteren Bereich des Gebäudes einen Meter hoch unter Wasser gesetzt. Auch am Tor an der Seite zum Platz im Inken war Wasser eingedrungen. Obgleich zügig die ersten Vereinsaktivisten vor Ort waren, konnte der Schaden nicht mehr verhindert werden. Zu schnell waren die Wassermassen ins Gebäude eingedrungen.

„Die Naturgewalten haben uns buchstäblich überflutet...“

Hubertus Hensel vom Heimatverein Kirchen

Nach einer ausführlichen Bestandsaufnahme, erklärt Hensel in einer Presseerklärung, hinsichtlich des Schadens und der anstehenden Arbeiten hat der Vorstand des Kirchener Heimatvereins deshalb beschlossen, in diesem Jahr keinen

Heimattag durchzuführen. „Das tut uns wirklich sehr leid“, so der Vorsitzende, „aber wir haben einfach keine Kapazitäten, um die vielen Aufgaben, die wir nun vor der Brust haben, zeitnah erledigen zu können. Die Situation ist auch deshalb besonders schwierig für uns, da wir gerade im Museum mit einigen Änderungsarbeiten beschäftigt waren. Nun haben uns die Naturgewalten überrollt beziehungs-



Das Foto zeigt deutlich, wie hoch das Wasser im Heimatmuseum gestanden hat: Gut erkennbar an der Jacke des Haubergsjungen. Fotos: Heimatverein Kirchen

weise buchstäblich überflutet“. Selbst die Scheune im Außenbereich des Museums wurde in Mitleidenschaft gezogen und musste größtenteils ausgeräumt werden. Die Behebung der Schäden, da sind sich alle Vorstandsmitglieder einig, wird viel Zeit in Anspruch nehmen. Das Museum wird deshalb vorerst geschlossen bleiben, bis zumindest die größten Schäden behoben sind.

Verwaltung fährt nun elektrisch

E-Mobilität Neuer Dienstwagen in Daaden – Ladestation folgt in Kürze

■ **Daaden.** Seit Anfang Juni hat die VG-Verwaltung in Daaden einen neuen Dienstwagen im Fuhrpark: Einen Renault Zoe mit Elektroantrieb. Das Fahrzeug soll eine Reichweite von rund 300 Kilometern bei voller Batterieaufladung haben und wird in

erster Linie im Ordnungs- und Vollstreckungsaufendienst eingesetzt, teilt Bürgermeister Wolfgang Schneider nun im Verbandsgemeinderat mit. Das Gremium hatte Ende 2017 die Anschaffung eines Elektroautos sowie die Einrichtung einer entsprechenden Ladeinfrastruktur beschlossen. Letztere soll bald ebenfalls erfolgen. Voraussichtlich ab 1. Juli, so Schneider, steht die für den Parkplatz am Rathaus vorgesehene Ladestation zur Verfügung. *daw*

Holzvermarktung bleibt in regionaler Hand

Rat Gemeinden in der Verbandsgemeinde Daaden-Herdorf streben Angliederung an HWS an

■ **Daaden.** Notgedrungen neue Wege müssen die Kommunen bei der Holzvermarktung beschreiten. Das Kartellrecht hat der bisher in Rheinland-Pfalz gängigen Praxis einer Vermarktung über die Forstverwaltung einen Riegel vorge-schoben. Folglich müssen sich die Gemeinden mit Waldbesitz künftig selbst darum kümmern. Wie dies laufen könnte – wurde nun im Verbandsgemeinderat Daaden-Herdorf erörtert. Bürgermeister Wolfgang Schneider sieht grundsätzlich drei Möglichkeiten:

1. Der Beitritt zu einer kommunalen Holzvermarktungsorganisation (KHVO): In Rheinland-Pfalz werden in Zusammenarbeit mit dem Umweltministerium, dem Gemeinde- und Städtebund und dem Waldbesitzerverband insgesamt fünf solcher GmbHs gegründet. Die Kommunen im Kreis Altenkirchen wären bei einer Beteiligung in einer KHVO für den Bereich Westerwald-Taunus vertreten.

2. Eine Vermarktung über die Holzvermarktungsgesellschaft Westerwald-Sieg (HWS): Eine Angliederung an die 2011 durch den Waldbauverein Altenkirchen

(WBV) mit Sitz in Kirchen gegründete HWS böte laut Schneider gleichfalls professionelle Rahmenbedingungen, hätte aber den regionalen Bezug als weiteren Vorteil.

3. Eigenverantwortliche Vermarktung durch die Ortsgemeinden selbst: Dies wäre grundsätzlich zulässig, birgt allerdings das Risiko, dass die Vermarktung aufgrund geringer Erntefestmeter für die einzelne Gemeinde schwierig und unrentabel verlaufen könnte, sodass voraussichtlich kein angemessener Holzpreis erzielt wird.

„Vor diesem Hintergrund ist der eingehende Tenor der Ortsbürgermeister, den Weg über die HWS zu gehen“, berichtete Bürgermeister Schneider dem Rat. Die nötigen Beschlüsse zu fassen, sei demnach Sache der Ortsgemeinden selbst. Vorsorglich für den Fall, dass die „Variante HWS“ nicht zum Tragen kommen sollte und den Gemeinden demnach nur die Abwicklung über die kommunalen Holzvermarktungsorganisation verbleibt, fasste der Verbandsgemeinderat nun aber einen einstimmigen Grundsatzbeschluss zur Beteiligung an der KHVO. *Daniel Weber*

Volksbank stiftet Defibrillatoren

Spenden VG-Rat genehmigt Zuwendungen

■ **Daaden.** Erfreut und einhellig hat der Verbandsgemeinderat Daaden-Herdorf in seiner jüngsten Sitzung zwei Zuwendungen an die VG angenommen. Die Volksbank Daaden hatte einen Geldbetrag von 17 600 Euro zur Anschaffung von zehn Defibrillatoren gestiftet. Die möglicherweise lebensrettenden Geräte wurden laut Bürgermeister Wolfgang Schneider be-

reits feierlich übergeben. Eine weitere Spende kam von der Firma Baumgarten in Daaden: Das Unternehmen übergab nun 250 Euro an den Löschzug Derschen/Emmerzhagen/Mauden der Verbandsgemeindefeuerwehr – als Dankeschön und Anerkennung für den Einsatz der Floriansjünger beim Brand im Firmenarchiv am Fronleichnamstag. *daw*

Beim Sommerfest spielt der Spaß mit

Freizeit „Familiade“, Fahrradtour und Waldgottesdienst rund um die DJK-Skihütte

Von unserer Mitarbeiterin Carolin Raab

■ **Herdorf.** Mit Sport, Spiel und Spaß hat die DJK Herdorf ihr dies-jähriges Sommerfest gefeiert. Mitglieder und Besucher, darunter viele Familien mit Kindern, kamen am Sonntag zur DJK-Skihütte nach Herdorf, um dort einige gesellige Stunden zu verbringen und sich bei einem Spielwettbewerb zu messen. „Das Sommerfest ist im-

mer eine schöne Sache für die Familien, gerade vor der Ferienzeit“, sagt DJK-Mitglied Uwe Geisinger. „Hier oben an der Skihütte ist es ruhig gelegen, da können sich die Kinder austoben.“ Das Fest begann am Vormittag mit einem gemeinsamen Waldgottesdienst: Jeffrey Merker, geistlicher Beirat der DJK, hatte diesen vorbereitet und gehalten. Musikalisch unterstützt wurde er von Christian Grünebach an der Gitarre.

Ein weiterer Programmhöhepunkt war die traditionelle „Familiade“, bei denen Teams aus Eltern und Kindern in verschiedenen Spielen gegeneinander antreten konnten. Das DJK-Helferteam um Spielleiterin Greta Kipping hatte neben der Skihütte und auf dem nahe gelegenen Spielplatz Stationen aufgebaut, an denen die Familien gemeinsam Aufgaben lösen mussten. Neben Klassikern wie Dosenwerfen und Kegeln gab es auch Spiele, in denen Kreativität und Geistesgegenwart gefragt waren. Die Gewinner konnten sich über einen kleinen Preis in Form eines Eisdielen-Gutscheins freuen.

Natürlich durfte auch die sportliche Betätigung nicht fehlen: Unter Leitung von Peter Düber starteten einige Besucher zu einer gemeinsamen Mountainbike-Tour. Die etwa 30 Kilometer lange Strecke führte die Radfahrer über die Höhen von Siegerland und Westerwald nach Daaden und schließlich über Altenseelbach zurück nach Herdorf.

Die Ski-Abteilung der DJK Herdorf versorgte indes alle Festgäste, die sich zwischendurch stärken wollten, mit Kaffee, Kuchen und Würstchen.



Die „Familiade“ ist ein traditioneller Programmhöhepunkt des DJK-Sommerfestes. Geschick war an vielen Spielstationen gefragt. Foto: Carolin Raab

Rückblick und Ausblick: Neue Fahrzeuge für den Löschzug Scheuerfeld



■ **Betzdorf/Scheuerfeld.** Zwei neue Löschfahrzeuge erhält der Löschzug Scheuerfeld. Das hat der Verbandsgemeinderat Betzdorf-Gebhardshain beschlossen. Zum einen gibt es ein Löschfahrzeug als Ersatz für ein Tanklöschfahrzeug aus dem Jahr 1987. Die Gesamtkosten betragen gut 164 000 Euro. Weiterhin gibt es ein neues Mehrzweckfahrzeug. Es ersetzt ein Mannschaftstransportfahrzeug aus dem Jahr 1988. Die Kosten in dem Fall betragen rund 92 400 Euro. Bei neuen Fahrzeugen wird auch gerne einmal Rückblick gehalten. So hat Klaus Bürschel aus Scheuerfeld

eine alte Aufnahme gefunden. Vor 50 Jahren gab es ein neues Fahrzeug für die Scheuerfelder Wehr. Die Aufnahme stammt vom 23. März 1968. Das Foto zeigt das Fahrzeug bei der Rückfahrt von der Firma Magirus in Ulm nach Scheuerfeld. Auf dem Bild sind zu sehen (von rechts): Ortsbürgermeister Josef Dörner, Wehrführer Josef Dörner, der den gleichen Namen und Nachnamen wie der Ortsbürgermeister trug, und 1. Beigeordneter Hermann Bürschel. Ebenfalls mit nach Ulm gefahren war Heinz Hüsche mit seinem Pkw. Er hat wohl auch diese Aufnahme gemacht. *an* Foto: privat